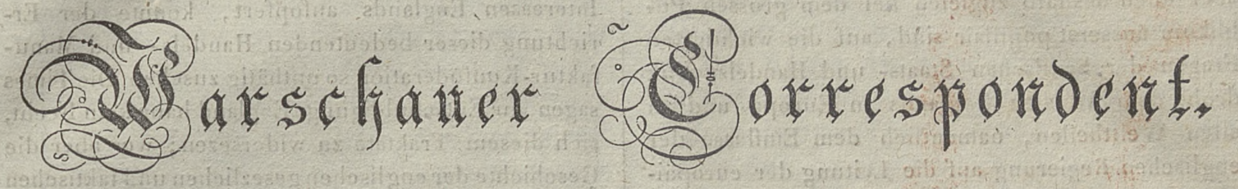
N^{RO} 18.

DONNERSTAG DEN 6. MÆRTZ 1834.





Von dieser Zeitung erscheinen wöchentlich zwey Nummern, Montag und Donnerstag Mittag. Monatlicher Pränumerationspreis im Orte 3 Gulden poln. Auswärtige können auf allen Postämtern und Poststationen vierteljährig für 12 Gulden 18 gr. poln. pränumeriren.

(*Eingesandt.*)

Es giebt kein Beispiel in der Geschichte, dass die Personen, welche eine Revolution angezettelt haben, auch dieselbe beendigt hätten. Dieses Ereigniss hat sowohl seinen Grund in der menschlichen Natur, als auch in der Natur einer jeden Revolution. Durch die Revolution wird die bestehende Ordnung entweder ganz umgestossen oder wenigstens stark untergraben. Die Umwälzung aber oder eine starke Erschütterung der bestehenden Ordnung muss unumgänglich das Feld nicht nur allen menschlichen Leidenschaften öffnen, sondern auch manche Privatansichten in Aufregung bringen. Nun tritt jeder, früher oder später mit seinen Forderungen hervor, und da diese nicht befriedigt werden, noch es seyn können, lässt er sich sogleich in ein Einverständniss gegen die neu eingeführte Ordnung ein. Es ist gar nicht schwer die revolutionaire Ordnung umzustossen, selbst, wenn dieselbe durch den Terrorismus gestützt wäre; denn sie gründet sich nur allein auf dem Schreckenssysteme, das man überwältigen kann, und es mangelt ihr an dieser Heiligkeit, welche der lange Zeit vorher begründeten Ordnung eine sonderbare Macht und Kraft mittheilt. Uebrigens schliesst sich die ganze Revolution in den Worten ein: *weiche, dass ich deine Stelle einnehme.*

NEUESTE WELTHÆNDEL.

ENGLAND.

Wir theilen folgendes höchstinterressante Correspondenz-Schreiben aus *London* mit:

Nichts deutet bestimmter die Kraftlosigkeit einer Regierung, wie eines einzelnen Menschen an, als wenn sie den lebhaften Wunsch äussert, irgend etwas zu unternehmen, dann aber bei dem ersten Widerspruche, der ihr entgegen tritt, unthätig bleibt. Dieses Schauspiel hat die hiesige Regierung neuerlich zweimal im Verlaufe weniger Wochen dem verwunderten Europa gegeben. Zuerst als man Russland durch drohende Noten, kriegerische Zeitungsartikel und sogar durch Rüstungen in den Seehäfen zur Aufhebung des Allianztraktats mit der Pforte zn vermögen suchte, dann aber die ganze Frage fallen liess, als man sah, dass der Kaiser von Russland von allen den leeren Redensarten keine Notiz nehmen wollte. Sodann fast eben so in der portugiesischen Interventionsfrage, wo Lord Palmerston Himmel und Erde in Bewegung gesezt hatte, um die Zustimmung seiner Kollegen und des Königs zu einer positiven militairischen Einschreitung Englands gegen Don Miguel zu erhalten. Aber auch diesesmal scheiterte er, zwar nicht an dem guten Willen seiner Freunde, die vielmehr alle bisherigen auf Revolutionirung der pyrenäischen Halbinsel gerichteten Intriguen und Maassregeln Lord Palmerstons lebhaft unterstützten, aber an der Betrachtung, dass die englische Regierung eine solche militairische Intervention auf längere Zeit überall nicht durchzuführen im Stande ist, und selbst schon bei der ersten Ausrüstung den heftigsten Widerspruch, nicht blos von Seite der im Oberhause sehr mächtigen Tory-Opposition, sondern auch von Hume und den zahlreichen Anhängern seines streng ökonomischen Finanzsystems im Unterhause und im grossen Publikum zu besorgen hatte. Ueber diesen leztern Punkt will ich mich heute etwas ausführlicher erklären, da man auf dem Continent im Allgemeinen den Einfluss vielleicht nicht hinreichend zu würdigen weiss, welchen die hauptsächlich von Hume vorbereiteten, für den gemeinen Menschenverstand und besonders für die mittleren Klassen sehr verführerischen Ideen über eine *wohlfeile* Verwaltung und eine *wohlfeile* Staats- und Handelspolitik der brittischen Regierung auf das Schiksal dieses Reiches und dadurch Europa's und der ganzen Welt ausüben. Man würde dem unermüdlichen Oppositions-Schazmeister sehr Unrecht thun, wenn man ihm das Verdienst bestreiten wollte, dass er persönlich durch seine Jahr aus Jahr ein wiederholten Berechnungen und Untersuchungen über das Ausgabe-Budget, durch seine täglichen, zwar manchmal übertriebenen, aber im Einzelnen häufig sehr wohl begründeten heftigen Klagen über Verschleuderung der öffentlichen Gelder allmählich eine Verminderung der Ausga-

ben um mehrere Millionen herbeigeführt hat. So weit geht Hume's Verdienst, aber so weit geht auch nur sein politischer Blik und der ihm natürlich gebührende Wirkungskreis, *und nicht weiter.* Er ist ein ziemlich beschränkter Mann, und die Anwendung seiner beschränkten Ansichten, die aber eben deshalb zugleich bei dem grossen Publikum äusserst populair sind, auf die wichtigsten Fragen der brittischen Staats- und Handelspolitik droht dem Ansehen Englands in Europa und in allen Welttheilen, namentlich dem Einflusse der englischen Regierung auf die Leitung der europäischen Angelegenheiten, das augenscheinlichste Verderben. Darauf legen zwar Hume und seine Anhänger keinen Werth; vielmehr gehört es zu ihren Lehren, England müsse so wenig wie möglich an den europäischen Angelegenheiten Theil nehmen, nur an sich selbst denken, und sich alles Einflusses auf andere Regierungen enthalten, weil dieser Einfluss und diese Verbindungen mit andern Staaten nur *viele Kosten* veranlassen. Das wäre nun auch Alles gut und schön, wenn England für sich allein bestehen könnte, wenn es nicht, um zu existiren, unumgänglich nothwendig, und zwar täglich mehr, einen grossen, einen zunehmenden Absaz für die Produkte seiner Fabriken im Auslande bedürfte, und der englische auswärtige *Handel* und der *Einfluss* der englischen Regierung auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten in und ausser Europa nicht in einem gewissen Umfange *der eine durch den andern bedingt* wären. England bedarf, um seinen stets sich mehrenden Manufaktur-Produkten Absaz zu verschaffen, um seine zahllosen Fabrikarbeiter in Birmingham, Manchester, Leeds, Glasgow u. zu ernähren, immer neue Märkte, und dis um so mehr, als die besten früheren Abnehmer täglich weniger kaufen, und troz alles Geredes von Handelsfreiheit der Verbreitung der englischen Produkte fast überall von Jahr zu Jahr mehr Hindernisse in den Weg gelegt werden. Man will es zwar in Berlin selbst, und vielleicht aus guten Gründen, nicht Wort haben, dass das preussische Zollsystem gegen die englische Manufaktur-Industrie gerichtet sey. Mag es sich aber dabei mit der *Absicht* verhalten, wie es wolle, auf die Absicht kommt es nicht an, sondern auf das *nothwendige Resultat.* Dieses ist aber schon heute nachtheilig für den Verkauf der englischen Manufakturwaaren in Deutschland und würde es noch viel mehr werden, wenn sich der preussisch-deutsche Zollverein noch immer weiter ausdehnen, andere Länder mit bedeutenden Stapelmanufakturen sich demselben anschliessen, und namentlich der Markt für die englischen Wollenwaaren, so wie für die Eisen- und Stahlwaaren in Nord- und Mittel-Deutschland, dadurch beschränkt werden sollte. Die blosse Thatsache, dass die preussische Regierung im Stande gewesen ist, ihrem Zollsysteme eine so grosse Ausdehnung zu zu geben, ist an sich ein schlagender Beweis für die Abnahme des englischen Einflusses auf Deutschland. Nur ein Ministerium wie das gegenwärtige, das der ephemeren Allianz mit Frankreich und der *nichtigen Hofnung*, die französische Regierung zu einem den englischen Manufakturwaaren vortheilhaften, Handelstraktate zu bewegen, alle wahrhaften seit Jahrhunderten als solche anerkannten Interessen Englands aufopfert, konnte der Errichtung dieser bedeutenden Handels- und Manufaktur-Konföderation so unthätig zusehen. Die Times sagen zur Entschuldigung: England habe kein Recht, sich diesem Traktate zu widersezen; wer aber die Geschichte der englischen gesezlichen und faktischen Handelsprivilegien in andern Ländern kennt, weiss recht gut, dass dabei von *Recht* nie die Rede war, sondern dass der diplomatische und kommerzielle Einfluss auf indirekte Weise geltend gemacht wurde. Auch dis hängt mit Hume's Oekonomiesysteme sehr nahe zusammen. Es ist nemlich allerdings wahr, dass der ausgedehnte Absaz englischer Manufakturwaaren auf dem Kontinente lange Zeit hindurch grossentheils auf der Unthätigkeit und Unwissenheit anderer Völker in der Fabrik-Industrie beruhte, so wie dass das Napoleonische Kontinentalsystem durch die nothgedrungene Errichtung einer grossen Menge von Fabriken aller Art in dieser Hinsicht bleibend sehr nachtheilig für England geworden ist. Inzwischen unterliegt es eben so wenig einem Zweifel, ja es ist in Beziehung auf einzelne Regierungen erweislich, und es liessen sich bekannte Namen einflussreicher Personen anführen, die zum Theil noch heute leben, anderer, die vor nicht langer Zeit verstorben sind, welche in direkter Verbindung mit der hiesigen Regierung standen, und durch deren geheimen Einfluss auf die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten, und namentlich auf die Handels- und Zollgesezgebung ihres Vaterlandes, dem englischen Handel bedeutender Vorschub geleistet wurde. Hume berechnet blos, wie viel die Pensionslisten und die als geheime Ausgaben aufgeführten Summen betragen, und sieht darin *blos* Verschwendung der öffentlichen Gelder, bedenkt aber nicht, dass die Promulgation eines Tarifs, der dem englischen Handel vor jedem andern Vortheile gewährte, oder die Abwendung von Verfügungen, wodurch fünfzigtausend Fabrikarbeiter in England ausser Brod gesezt worden wären, wohl eines Items in den geheimen Ausgaben werth war. In dieser Hinsicht und für ähnliche Fälle ist die vor drei Jahren eingetretene Ministerialveränderung äusserst unangenehm für viele, und gefährlich für alle Individuen geworden, welche in dergleichen geheimer Abhängigkeit von der englischen Regierung, zum Theil seit vielen Jahren, standen, und deren Verhältnisse stets von den damaligen Agenten der hiesigen Regierung mit ziemlicher Diskretion behandelt wurden. Der Austritt der früheren Minister, die Entlassung mancher untern Beamten, die vielen Veränderungen, welche man in der Diplomatie und dem Konsularwesen vorgenommen, haben aber nach und nach so viele kleine persönliche

Leidenschaften und Interessen in Konflikt gebracht, und dadurch den Schleier des amtlichen Geheimnisses so weit gelüftet, dass gegenwärtig hier Jemand, der sich einen etwas boshaften Scherz machen wollte, leicht eine nicht erbauliche Liste von gegenwärtigen und ehemaligen Protégés der hiesigen Regierung in die Welt schiken könnte. Dass auf diesem Wege nun allerdings viel Geld unnüz verschwendet worden ist, wofür die Empfänger keine oder sehr wenige Dienste leisteten, unterliegt keinem Zweifel; ja es ist ein solches System überall nicht denkbar, ohne dass dabei eine Art von planmässiger Verschwendung und häufiger Missbrauch statt fände. Es verhält sich mit dem Rufe der Freigebigkeit, in welchem die englische Regierung stand, wie mit jedem vornehmen Manne, der ein grosses Haus machen, viel Leute bei sich sehen und sich einer Menge Menschen dadurch gefällig machen will. Jedermann weiss, dass dabei ein gewisser Grad von Verschwendung unvermeidlich ist, ja der Begrif eines glänzenden Haushaltes schliesst strenge Ordnung und Sparsamkeit geradehin aus. Das Alles verträgt sich nun aber durchaus nicht mit Hume's Oekonomiesystem, und was vielleicht eben so nachtheilig für die speziellen englischen Interessen auf dem Kontinente ist, *nicht nur die Sache selbst* würde nothwendig durch strenge Anwendung von Hume's Grundsäzen zu Grabe getragen werden, sondern auch die *Hofnung* darauf, der Kalkül, den viele Vettern, Verwandte und Freunde eines auswärtigen Günstlings der englischen Regierung für sich selbst auf demnächstige Erwerbung der nemlichen Protektionen machen mochten. *Nomina sunt odiosa* — sonst liessen sich äusserst komische Details in dieser Hinsicht von dem sehr bekannten Haupte und den Gliedern einer vornehmen Familie erzählen, die in dem Bürgerkriege eines mit England verbündeten Landes seit mehrern Jahren eine bedeutende Rolle spielt. Die Freunde der jezigen Minister werden ohne Zweifel sagen, es sey sehr lobenswerth von ihnen gehandelt, wenn sie dergleichen unmoralische Mittel nicht, oder doch nicht so reichlich und grossmüthig anwendeten, wie früher geschehen. Darauf lässt sich aber mit Grund erwiedern, dass sie keineswegs die Benüzung dieser Mittel auf dem Kontinente ganz aufgegeben haben, und dass mithin ihre moralische Gewissenhaftigkeit nichts damit zu thun hat. Auch dürfte man die Strenge ihrer Grundsäze in dieser Hinsicht nicht zu hoch anschlagen, wenn man weiss, dass offizielle Agenten des hiesigen auswärtigen Departements (und überdis noch vertraute Freunde Lord Palmerstons) blutige Konspirationen in Hauptstädten von Alliirten Englands angeschürt, und schuldige Theilnehmer später vermittelst falscher Aktenstüke, deren Verfertiger, ebenfalls öffentliche Beamte, noch überdis für dergleichen und ähnliche Dienste mit Ordensbändern belohnt worden sind, dem Arm der Gerechtigkeit entzogen haben.

In einer andern wichtigen Beziehung, die aber für die betreffenden Individuen nur ehrenvoll ist, hatte ebenfalls die weltbekannte Grossmuth der englischen Regierung während der Bonapartischen Kriege eine bedeutende Anzahl von Personen aus allen Ständen an den brittischen Dienst gebunden. Man kennt in der pyrenäischen Halbinsel, in Irland, an den Küsten des mittelländischen Meeres die ruhmwürdigen Dienste, welche in jener Zeit die englisch-deutsche Legion geleistet, und Jedermann weiss, dass die grossmüthige, wenn gleich wohl verdieten Belohnung ihrer Tapferkeit nicht blos hinsichtlich der Offiziere selbst, sondern auch in Beziehung auf ihre Wittwen und Kinder sehr viele achtungswerthe Familien, besonders im nördlichen Deutschland, an das englische Interesse geknüpft hat, und Niemand wird bezweifeln, dass wenn England unter ähnlichen Umständen wieder einer zahlreichen ausländischen Truppenmacht bedurft hätte, das Gedächtniss der ehrenhaften Erfüllung aller in dieser Beziehung übernommenen Verbindlichkeiten ein sicheres Mittel dargeboten haben würde, eine Menge tüchtiger und ausgezeichneter Militairs in den englischen Dienst zu ziehen. Zwar hat man in dieser Hinsicht bisher nicht die frühern positiven Verpflichtungen verletzt; allein das auswärtige Pensionswesen leidet eben so wie die stehenden Nationaltruppen, unter dem Druke eines kleinlichen Oekonomie-Systems, indem man sich von Seite der Regierung jeden, auch den geringsten Vorwand zu Nuze macht, um so *wohlfeil* wie möglich heraus zu kommen. Die Folge davon ist, dass alle betreffenden Individuen in und ausser Dienst, dass die gesamten englischen Truppen, mögen sie innerhalb des Landes, oder in den auswärtigen Besizungen garnisoniren, im höchsten Grade unzufrieden sind, und aller guter Wille aus der Armee verschwunden ist. Mit der Marine steht es nur deshalb nicht ganz so schlimm, weil der König diesen Zweig der offentlichen Verwaltung unter seine besondere Obhut genommen, und sich in vielen einzelnen Fällen den zu grossen Beschränkungen widersetzt hat. Dis schüzt indessen meistens nur diejenigen Personen, welche sich Zugang oder Protektion bei Hofe zu verschaffen wissen, und wird auch das Personal der Marine im Ganzen nicht so stark davon betroffen, wie das der Armee, so fällt das Oekonomie-System der Minister doch desto stärker auf das Materielle der Flotte. Man verkauft die alten Schiffe, aber man baut wenig neue; man leert die Magazine, aber man füllt sie nicht mehr so schnell und vollständig wie früher; um heute eine Flotte auszurüsten, braucht man dreimal mehr Zeit als damals, wo es gar keine andere Marine gab, als die englische. Während Englands Nebenbuhler, Russland, Frankreich und Nordamerika, besonders die beiden ersteren, ihre Seemacht seit den lezten zwölf Jahren sehr bedeutend vermehrt

haben, lässt man die brittische Marine verfallen.— Mit allen diesen Resultaten des Hume'schen Systems ist nun aber der Urheber, obwol sie ihm viele Freude machen, und er Alles als reinen Gewinn betrachtet, nicht zufrieden; er geht viel weiter, und der Himmel weiss, bis zu welchem Punkte er seinen tabellarischen Ersparungsberechnungen, bei der grossen Kurzsichtigkeit so vieler hiesiger Staatsmänner, praktische Anwendung verschaffen wird. Nach seiner Meynung, scheint es, müsste England alle seine Kolonien und sonstigen auswärtigen Besizungen aufgeben, da deren Behauptung der Regierung des Mutterlandes Kosten verursacht. So namentlich die jonischen Inseln. Er bedenkt aber nicht, dass die auf ihre Erhaltung verwendeten, überdis nicht bedeutenden Summen durch die grossen Vortheile mehr als ersezt werden, die sie den englischen Kauffahrtei- und Kriegsschiffen als Zufluchtsorte und Stationen im mittelländischen Meere, an den Küsten Griechenlands und der Türkei gewähren. Das Nemliche gilt, und hinsichtlich der Kriegsmarine noch um Vieles mehr, von Malta und Gibraltar, und doch müsste man, wenn die bedeutenden Kosten ihrer Erhaltung den Ausschlag geben sollten, diese beiden Hauptstüzpunkte der englischen Seemacht im Mittelmeere ebenfalls aufgeben, falls man Hume's Ansichten konsequent durchführen wollte. So weit wird man freilich sobald nicht herabsteigen; und sollte es jemals dazu kommen, so ist es um die englische Seemacht und Schiffahrt im mittelländischen Meere geschehen, denn mehr als je bedarf England dieser Stüzpunkte jezt, wo die bedeutende Vermehrung der französischen Marine, die Besezung der Nordküste Afrika's durch diese Nation, dann die Thätigkeit Mehemed Ali's in Aegypten und Syrien, endlich die drohende Stellung der russischen Seemacht im schwarzen Meere und vielleicht am Eingange der Dardanellen, der Herrschaft der englischen Flotten an den Küsten des Mittelmeeres täglich neue Bollwerke entgegen stellen. In Hinsicht des *Seehandels* im mittelländischen, im adriatischen Meere, in der Levante, und vorzüglich in Aegypten, haben die Engländer ausser jenen drei Nebenbuhleru, auch noch mit der äusserst zahlreichen östreichischen Handelsmarine zu ringen, allmählich werden die griechischen Kauffahrteischiffe, von denen vor der Revolution das ganze östliche Mittelmeer bedekt war, einem täglich zunehmenden Antheil an der Frachtschiffahrt in Anspruch nehmen, und bei der grossen Fähigkeit und Kühnheit ihrer Seeleute, auch für alle Uebrigen gefährliche Nebenbuhler seyn. Selbst die Times haben vor einigen Wochen endlich eingestanden, dass die hiesigen Schifsrheder in ihren Klagen über bedeutende Verminderung ihres Gewerbes vollkommen Recht hätten; nur sagen sie, sey dis der Fall *troz* des Reciprozitätssystems, da hingegen die Schifseigenthümer diesem Systeme selbst ihren Verfall zuschreiben. Man müsste wirklich mit offenen Augen blind seyn, wenn man, möge nun die Ursache da oder dort liegen, die *Thatsache* bestreiten wollte, dass in der Nord- oder Ostsee die preussischen Handelsschiffe, dann die Dänen und Schweden (welche leztere auch in den südlichen Meeren Jahre lang, ohne ihr Vaterland wieder zu sehen, Frachtschiffahrt treiben) und die Holländer, im mittelländischen Meere die Oestreicher, Franzosen, Genueser, und überall die Nordamerikaner, den englischen Kauffahrern durch wohlfeilern Bau der Schiffe, und durch wohlfeilere Erhaltung der Equipagen den Rang ablaufen. — Hier sehe ich, wie man mir mit der Frage entgegentritt: Ist denn aber das Hume'sche Oekonomiesystem eine rein willkührliche Erfindung? ist die englische Regierung nicht vielmehr durch unwiderstehliche Gewalt der Umstände gezwungen, von der Höhe herab zu steigen, auf welcher England vor zwanzig Jahren beim Schlusse der französischen Revolutionskriege stand? Die allgemeine Antwort auf diese Frage ist: «Englands Grösse war ein durchaus künstliches Gebäude, dem keiner seiner Strebepfeiler entzogen werden durfte, ohne es der Gefahr des Einsturzes auszusezzen."

GERICHTLICHE VORLADUNG.

Auf Antrag der Familie werden hierdurch die *Helena Regina* und *Victoria Ewa Hummel*, Töchter der von *Joseph* und *Josephine* Barbara geborne *Howe* (oder Au) Hummelschen Eheleute gezeugt, welche schon gegen 30 Jahr mit ihren Eltern Warschau verlassen, und keine Nachricht von sich gegeben, auch deren etwanigen Anverwandten unbekannt sind, desgleichen *Peter Izaiewicz* gewesener Offizier in der Pohlnischen Armee, welcher im Jahr 1831 in den Reihen der Revolutionaire in Pohlen diente, ein Sohn der *Jgnatz* und *Marianne* geborne Howe (oder Au) Izaiewiczowischen Eheleute, dessen jetziger Aufenthalt gänzlich unbewusst, aufgefordert; sich bei dem *Notarius publicus* der Wojewodschaft *Masovien, Alexander Engelke* zu Warschau in dem Regierungs-Palais (*Krasiński* genannt) wie auch bei dem Advokaten des Appellations-Gerichts des Königreichs Pohlen zu Warschau *Felix Jasiński* unter Nummer 369. auf der Krakauer Vorstadt wohnhaft, persönlich, oder durch ihre Bevollmächtigten zu melden und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, spätestens in einer Frist von 3 Monaten nehmlich bis zum 10 Mai d. J. 1834. Im entgegengesetzten Fall nach verlaufenem Termin werden selbige als schon nicht lebend betrachtet werden, und das nachgelassene und auf sie fallende Vermögen, das in *England* in der Stadt *London*, nach dem verstorbenen A. P. *Howe* verblieben, alsdann an die nächstfolgenden Anverwandten vertheilt werden wird.

Im Fall Jemand von dem Aufenthalt oder Tod obiger Personen wissen sollte wird ersucht dieses an das Informations-Bureau zu Warschau Krakauer Vorstadt Nr. 415 auf Kosten desselben gütigst anzuzeigen. — *Warschau d.* 10 *Febr.* 1834.

PRIVAT-MITTHEILUNG.

Da mir ein neu angelegtes Magazin von weiblichen Putz und anderen Arbeiten in der Wojewodschafts-Stadt *Radom* (Strasse Rewańska Nr. 85) gerühmt wurde, so trat ich bei meiner jezzigen Durchreise durch diese Stadt in dieses Magazin ein und überzeugte mich persönlich von den schönen und guten Arbeiten wie auch von der geschmackvollen Auswahl des Puzzes und den sehr billigen Preisen.— Als Lob dieses ausgezeichneten Magazines und zugleich als Aufmunterung zum Wetteifer für ähnliche Etablissements, von denen das schöne Geschlecht gewiss nicht ermangeln wird Gebrauch zu machen, gereicht es mir zur angenehmen Pflicht diese Nachricht öffentlich mitzutheilen.

M. Gräfin Karnkowska.

Ein massives Gast- oder Wirths-Haus, mit drei Morgen Gartenland an der neuen Kalischer Chausée im Fabriksort Łodz im Lęczycer Kreise, *ist für Zweitausend Thaler zu verkaufen.* *Adamowitz*, Eigenthümer,

REDACTEUR DR. GOLDMANN.